

rusalem selbst als die Gränze der Gebirge Juda und Ephraim betrachten kann. Abendwärts fallen beide Gebirge zur Ebene am Mittelmeere ab, gegen Morgen bildet ihr Abfall das lange, meist steile westliche Felsenufer des Jordangefildes und todten Meeres.

a. Das Gebirge Ephraim. Ebal. Garizim.
Gilboa. Carmel.

Das Gebirge Ephraim wird von Josephus geschildert als quellenreich, fruchtbar an Obst und mit Weideland gesegnet. Zu ihm gehören die Berge Ebal und Garizim, עֵבַל, גַּרְזִים, jener nackt und steil auf der Nordseite, dieser grün mit Gärten überdeckt, die sich terrassenförmig erheben, auf der Südseite des Thales von Sichem⁵⁶). Auf dem Ebal sollten die Israeliten, sobald sie ins Land Kanaan kämen, einen Altar bauen und 6 Stämme den Fluch aussprechen, die 6 andern Stämme auf dem Garizim den Segen: 5 Mos. 27, 2—26. 11, 29.; was dann geschah: Jos. 8, 30—34.⁵⁷). Die Samaritaner lafen 5 Mos. 27, 4. Garizim statt Ebal, bauten zur Zeit und mit Erlaubniß Alexander des Großen einen Tempel auf dem Garizim, welchen Johannes Hyrcanus zerstörte. Auf diesen Tempel deutet die Samariterin aus Sichem bei ihrem Gespräch mit Christo, da sie spricht (Joh. 4, 20.): „Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet.“ Noch jetzt wenden die Samariter beim Beten ihr Gesicht zum Garizim, Rabbiner nennen ihn dagegen: delubrum stercoreum; Antiochus der Edle aber wollte „den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche heißen, dieweil fremde Leute dafelbst wohnten“: 2 Makk. 6, 2.⁵⁸). — Vom Garizim herab

(2 Sam. 19, 20.) der Benjaminer zum Hause Josephs rechnet, welches durch Ephraim repräsentirt war (1 Mos. 48, 8—14.). Erst unter Rehabeam schloß sich Benjamin ganz an Juda an (1 Kön. 12, 21. 2 Chron. 11, 1. 12.), nachdem der Zwist Davids vom Stamm Juda und Sauts vom Stamm Benjamin vergessen war. Bis auf David konnte also auch deshalb das Gebirge Benjamin unter dem umfassenden Begriff: Gebirge Ephraim, inbegriffen werden, dies wird um so wahrscheinlicher, da Benjamin ja Josephs Bruder auch von Mutterseite war. — Die Berge Samarias (Jerem. 31, 5. 6. Amos 3, 9. 4, 1. 6, 1.) dürften mit dem Gebirge Ephraim ziemlich gleichbedeutend seyn.

56) Josephus Antiq. 4, 8, 44 sagt: der Ebal habe zur Linken, der Garizim (Garizäus) zur Rechten gelegen vom Thale Sichem. Otto v. Richter 56. Buckingham. I, 450 schätzt den Ebal c. 800 Fuß hoch.

57) Geseh. u. Hieron. (Onom. s. v. Gebal) suchen die Berge des Segens und Fluches bei Jericho. Vgl. 5 Mos. 11, 30.

58) Den Tempel zu Jerusalem aber wollte er „heissen des Jovis Olympii Kirche.“

sprach Jotham, Gideons Sohn, zu den Leuten von Sichem. Richt. 9, 7.⁵⁹).

Von dem Gebirge Ephraim ist das Gebirge Gilboa, גִּלְבּוֹא, ein Ausläufer gen Nordosten. Richardson⁶⁰) reiste in der Jordanebene von Bysan (Bethsean) nach Tiberias. Er sagt: „Der Berg Gilboa zieht bis nahe Bysan und begränzt den Weg zur Linken. Die Eingeborenen nennen ihn noch Gibl Gilbo oder Berg Gilbo, er ist ungefähr 1000 Fuß über den Jordanspiegel, vielleicht 1200 Fuß über den Meerespiegel hoch. Es ist ein länglichter Rücken, welcher die Jordanebene westwärts begränzt⁶¹).“ Wie nun der Gilboa die Westgränze des Jordangebiets bildet, so zugleich die Ostgränze der Ebene Jesreel, die Wasserscheide zwischen Jordan und Kison⁶²). — Auf dem Gilboa fiel Saul und seine Söhne im Kampfe gegen die Philister: 1 Sam. 28, 4. 31, 1—8. 2 Sam. 1, 6. 21.

Zieht der Gilboa gen Nordosten vom Gebirge Ephraim, so ist dieses⁶³) gen Nordwesten durch einen Waldhügelzug mit dem Carmel, חַרְמֵל, verbunden, der ins Mittelmeer abfällt. Jener Zug und der Carmel bilden die Wasserscheide zwischen dem Kison und den Küstenflüssen, welche südlich vom Carmel in das Mittelmeer münden. — Der Name Carmel bedeutet: fruchtbares Feld und Gartenland.

Der Carmel am Meere war die Südgränze des Stammes Asser (Jos. 19, 26.), später gehörte er den Tyren⁶⁴). Auf ihm opferten Baalspaffen vergeblich, aber Elias Dpfer fraß das Feuer des Herrn (1 Kön. 18, 17—39). Dort sahe Elias Knabe die kleine Wolke aus dem Meere aufgehen (B. 42—45.). Auf dem Carmel kam die Sunamitin zu Elisa (2 Kön. 4, 25.).

Scylax nennt ihn den heiligen Berg des Zeus. In einem Tempel auf dem Carmel, welcher vor andern Bergen heilig und Profanen unzugänglich sey, habe sich Pythagoras oft einsam aufgehalten, schreibt Jamblichus⁶⁵). Aber Tacitus läugnet den Tem-

59) Zum Gebirge Ephraim gehörten außerdem der Berg Gaas bei Thimnath Heres (Jos. 24, 30. Richt. 2, 9.) und der Berg Semoraim 2 Chron. 13, 4.

60) II, 424.

61) Näher dem See Tiberias passirt Richardson den Gilboazug, welcher sich also gegen diesen See nördlich zu vertieren scheint.

62) S. oben die Ebene Jesreel, besonders Anmerkung 43.

63) Profesch S. 128.

64) Joseph. bell. Jud. 3, 3, 1.

65) Vita Pythagorae cap. 3. Τοῖς πολλοῖς ἄβαιον.

pel: Est Judaeam inter Syriamque Carmelus. Ita vocant montem Deumque: nec simulacrum Deo aut templum situm tradidere majores; aram tantum et reverentiam. Da opferte Vespasian, und der Priester weissagte ihm, bevor er Kaiser ward: datur tibi magna sedes, ingentes termini, multum hominum⁶⁶). — Helena baute auf dem Carmel eine Kirche, die Tempelherren 1217 eine Warte, die Carmeliter, Haarfüßermönche, deren Namen vom Berge (ihr Schutzpatron ist Elias), im Jahre 1180 das Elias-Kloster. Richter fand nur einen Carmelitermönch oben. Das alte Carmeliterkloster bestand aus einer Capelle, einigen Zellen und Brunnen, sämmtlich in den Felsen gehauen, der hier von Feuersteinen in einer Mutter von weicher Kreide gebildet wird. Der Höhlen sind überaus viel im Carmel, vorzüglich an der Westseite, man sagt: mehr als tausend, und vor Alters sollen sie von Mönchen bewohnt gewesen seyn, welchen man jedoch deren Anlegung nicht zuschreiben darf. In einer Gegend, die Höhle der Dreisende genannt, findet man an 400 neben einander. Fenster und Schlafstellen sind in den Felsen ausgehauen. Weiter unten liegt eine, die sich durch ihre Größe auszeichnet, etwa 20 Schritte lang und über 15 Schritte breit und hoch ist. In ihr soll Elias gewohnt haben⁶⁷). — Auf dieses Höhlenleben der Mönche bezieht sich Jacob. de Vitriaco⁶⁸), wenn er sagt: Alii (viri sancti) ad exemplum Eliae prophetae in monte Carmelo vitam solitariam agebant in alvearibus modicarum cellularum, tanquam apes Domini, dulcedinem spiritualem mellificantes⁶⁹). Ein späteres, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts erbautes Elias-Kloster ward 1799 von den Franzosen (unter Napoleon) in ein Pestspital verwandelt und deshalb von den Türken später zerstört⁷⁰).

Der Carmel ist etwa 1500 Fuß hoch⁷¹), unten mit Lor-

66) Tac. hist. II, 78. Suetonius Vesp. V. erzählt: Apud Judaeam Carmeli Dei oraculum consulentem, ita confirmavere sortes, ut, quidquid cogitare volveretque animo, quantumlibet magnum, id esse proventurum, pollicerentur.

67) Otto v. Richter S. 64 zc. Auch Scholz (200) erwähnt eines Carmeliters, der in Haifa wohne. Plin. hist. nat. V, 17: Promontorium Carmelum et in monte oppidum eodem nomine, quondam Ecbatana dictum. Vgl. Herodot. 3, 64.

68) Historia Hierosol. p. 1075. Vgl. Ritter 381.

69) Auf die Anzahl Höhlen, in welchen man sich leicht verbergen kann, scheint Amos 9, 3. anzuspielen: „Und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch baselbst suchen und herabholen.“ (Bachiene.)

70) Scholz S. 153.

71) Buckingham I, 98.

beer- und Delbäumen, oben mit Fichten und Eichen bewachsen und voll der schönsten Blumen: Hyazinthen, Jonquillen, Tazetten, Anemonen⁷²). Darum spricht die heil. Schrift (Jes. 35, 2.): die Wüste werde blühen, „denn der Schmuck Carmels und Saron ist ihr gegeben.“ Von seinem Gipfel sieht man nördlich nahe am Fuße des Berges den Rison in die Bai von Akre münden, über diese hinweg Akre, weiterhin die Tyrische Leiter, das Vorgebirge, welches die Ebene von Akre begrenzt; mittagwärts erblickt man an der Seeküste die Ruinen von Athlit und Tartura (Dor), landeinwärts gen Nordosten den Hermon auf etwa 10 Meilen Entfernung⁷³). Wie eine Warte schaut der Carmel abendwärts in das Mittelmeer hinaus. Chateaubriand segelte von Cypren nach Zoppen. Morgens weckten ihn verworrene Stimmen, man sah in weiter Ferne den Carmel, über welchen die Sonne aufging⁷⁴).

b. Das Gebirge Juda.

Auch von diesem sagt Josephus: es sey reich an Getreide, Wein, Obst; neuere Reisende wollen es meist nicht rühmen⁷⁵). Zu diesem Gebirge gehören die Berge Jerusalems: Zion, Morija, der Delberg u. Von diesen ein Mehreres bei der Beschreibung Jerusalems, wie auch von den Thälern in der Umgegend Jerusalems⁷⁶).

Aus der Ebene Saron bei Ramla nach Jerusalem zu geht der Weg etwa 8 Stunden über ein wüstes Kalkgebirge, welches östlich von Jerusalem fortsetzt, bis man wieder in 5 Stunden zur Ebene von Jericho hinuntersteigt⁷⁷). An diesem östlichen Abfall des Gebirgs ist der steile Berg Quarantania, der Sage nach: Berg der Versuchung Christi. Seinen Namen hat er von dem

72) Otto v. Richter (S. 65) und Mariti.

73) Buckingh. I, 97. — Der Carmel wird noch erwähnt: Jes. 33, 9. Jerem. 46, 18. 50, 19. Amos 1, 2. Ein zweiter Carmel im Gebirge Juda.

74) Chateaubriand S. 44.

75) Siehe: „Frühere Fruchtbarkeit, jetzige Unfruchtbarkeit Palästinas.“

76) So von dem Königsthale, dem Thale Ben Hinnom, Nephtaim, dem Sichthale.

77) Broilo (S. 116) rechnet 5 deutsche Meilen von Ramla nach Jerusalem, davon 3 in der Ebene, Richardson (II, 221) rechnet aber nur 2 $\frac{1}{2}$ Stunden in der Ebene; von Jerusalem bis zur Ebene von Jericho giebt Maundrell 5 Stunden an, Buckingham 6. (I, 244 ff.) Den arabischen Wegetagerer Abughosch, welcher zwischen Ramla und Jerusalem die Reisenden und Pilgrime plünderte, hat Ibrahim Pascha neuerdings verurtheilt, bei den Schanzarbeiten von Akre in Ketten Steine zu tragen. Auserorb. Beilage der Allg. 3. Nr. 252.